

## Prof. Dr. med. habil. Jobst Henker zum 65. Geburtstag



Herzlichen Glückwunsch Herrn Prof. Dr. Jobst Henker zum hochverdienten Congress-Award der Stadt Dresden 2006, mit dem er seinem erfüllten Berufsleben als Kinderarzt, Hochschullehrer und Wissenschaftler noch ein Krönchen aufsetzen konnte!

Am 26. Dezember 2006 beging er seinen 65. Geburtstag und trat in den verdienten Ruhestand.

Geboren am 26. Dezember 1941 in Radebeul blieb Dresden immer Lebensmittelpunkt. Nach dem Abitur 1960 und einer einjährigen Tätigkeit als Hilfspfleger studierte er in Berlin und Dresden und legte 1967 das Staatsexamen ab. Die anschließende 3-jährige Assistenzarztzeit am Pathologischen Institut der Medizinischen Akademie Dresden wurde ein wesentliches Fundament seiner weiteren beruflichen Laufbahn.

Prof. Jobst Henker promovierte 1968, erwarb die Facharztanerkennung unter Professor Harnapp 1974, erhielt die *Facultas docendi* 1981 und habilitierte 1984 mit der Schrift „Ergebnisse Dünndarmbiopsischer Untersuchungen im Kindesalter und Korrelation zu anderen paraklinischen Befunden unter besonderer Berücksichtigung der Zöliakie“. Für diese Habilitationsschrift wurde er mit dem Martin-Gülzow-Preis der Gesellschaft für Gastroenterologie der DDR ausgezeichnet. Hinter diesen nüchternen Daten verbirgt sich eine bewundernswerte Selbst- und Zeitdisziplin, gepaart mit hohem Fleiß und Zielstrebigkeit. Der Weg zur Habilitation bedeutete wis-

senschaftliche Arbeit nach einem vollen Klinikalltag unter oft widrigen Bedingungen. Lohn war neben dem wissenschaftlichen Rang eine profunde klinische Erfahrung, für Patienten und uns Auszubildende gleichermaßen wertvoll.

Aufbauend auf seinen Erfahrungen in der Pathologie und mit wachsendem Interesse an der Gastroenterologie führte Prof. Henker eine Vielzahl von Untersuchungstechniken und Methoden in der Klinik ein. Er organisierte im besten Sinne des Wortes die erste Watson-Kapsel in der damaligen DDR und erprobte sie im Selbstversuch. Auf den Forschungsgebieten der Zöliakie, der exokrinen Pankreasinsuffizienz und von Ernährungsstörungen im Kindes- und Jugendalter erlangte er mit seinen wissenschaftlichen Beiträgen über die Grenzen der damaligen DDR hinausreichende Anerkennung. Dies ermöglichte ihm 1989 einen Hospitationsaufenthalt in Toronto, dem 1990 die Ernennung zum Privatdozenten und die Anerkennung als Subspezialist für Kindergastroenterologie und 1996 die verdiente Professur folgten. Die Kinderklinik verdankt ihm den Aufbau einer leistungsstarken pädiatrischen Gastroenterologie, die über kindspezifische technische Möglichkeiten und Untersuchungsmethoden verfügt. Permanent war er um die Weitergabe seines großen Erfahrungsschatzes in der pädiatrischen Endoskopie an Jüngere bemüht, so dass sein Werk von Schülern nicht nur an der Universitätskinderklinik fortgeführt werden wird. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern betreute Prof. Henker eine umfangreiche Ambulanz für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, schweren Ernährungsstörungen und Zöliakie. Als Hochschullehrer bot er seinen Studenten klar strukturierte Vorlesungen an, regelmäßig illustriert durch eigene klinische Erfahrungen und Patientenvorstellungen.

Von 1985 bis zur Auflösung im Dezember 1990 stand Herr Prof. Jobst Henker als stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Mukoviszidose in der DDR vor. Nach der politischen Wende trug er mit seiner aktiven und

geschätzten Mitarbeit in der Deutschen Gesellschaft für Verdauung und Stoffwechselkrankheiten, der Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung e.V., der European Society of Pediatric Gastroenterology, Hepatology and Nutrition, der Deutschen Zöliakiegesellschaft und dem Verein zur Förderung der gesunden Ernährung und Diätetik zur Entwicklung einer pädiatrischen Gastroenterologie in Deutschland auf hohem wissenschaftlichen und technischen Niveau bei und förderte den Ruf unserer Klinik. Die Übertragung der Ausrichtung des ESPGHAN-Kongresses 2006 in seine Hände ist verdienter Ausdruck dieser Wertschätzung. Immer legte er jedoch gleichermaßen Wert auf die Verbreitung seines Wissens im Rahmen einer lebhaften Vortragstätigkeit auf Fortbildungsveranstaltungen für Kollegen außerhalb des universitären Zirkels.

Die oft schleppende Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der ernährungsmedizinischen Praxis, die teilweise Raum für Halbwissen und Scharlatanerie lässt, bewog Herrn Prof. Henker bereits 1996 zur Ausrichtung einer jährlich stattfindenden Diätetik-Fachtagung für Ernährungsfachkräfte. Diese Tagungsreihe erfreut sich zunehmender Beliebtheit und findet regionale und überregionale Beachtung. Gemeinsam mit seiner Gattin war Jobst Henker nicht nur als Fußballfan, sondern immer auch aktiv sportlich interessiert. Er reist sehr gern und ist neugierig auf die Sehenswürdigkeiten dieser Welt. In persönlichen Runden beweist er häufig einen Humor, den man dem korrekten Professor auf den ersten Blick nicht immer zutraut. Als langjähriger Theaterarzt, einer zu DDR-Zeiten sehr begehrten Nebentätigkeit, versäumte er kaum eine der wichtigen Dresdener Aufführungen. Die Mitarbeiter der Universitätskinderklinik und viele ehemaligen Kollegen wünschen Herrn Prof. Henker einen erfüllten Ruhestand, Zeit für Kunst und Reisen, Haus und Garten und werden noch häufig um Rat fragen kommen.

Dr. med. Andrea Näke  
Im Namen der Mitarbeiter der  
Universitätskinderklinik Dresden